

Werner und Günter Katz

Die Familie Katz wohnte im Haus Lange Straße 66, im Gebäude der ehemaligen jüdischen Schule. Unmittelbar dahinter stand die Synagoge.

Die Eheleute Erich Katz und Irma Katz, geb. Brodt, hatten zwei Söhne: *Werner* und *Günter*. *Werner* wurde am 28. Februar 1925 geboren, sein Bruder am 1. Juli 1926. Von Werner gibt es ein Klassenbild aus dem Jahre 1934, das ihn im Kreise seiner Mitschüler und Mitschülerinnen der Klasse 4a der Bürgerschule Vlotho zeigt.



Werner Katz im Kreise seiner Mitschüler/innen: Bürgerschule Vlotho, Klasse 4a, Jahrgang 1934 (MGG-Archiv)

Ein weiteres Foto liegt aus dem Schicksalsjahr 1938 vor. Im Frühjahr des Jahres scheint die Welt noch halbwegs in Ordnung zu sein. Da feiert Werner Katz, der im Februar 13 Jahre alt geworden war, seine Bar Mitzwah. Bar Mitzwah („Sohn der Pflicht“) ist die Bezeichnung des Jungen, der das 13. Lebensjahr vollendet hat und damit zur Erfüllung aller religiösen Gebote verpflichtet bzw. berechtigt ist. An diesem Tage wird der Dreizehnjährige im Rahmen des Gottesdienstes erstmals zur Verlesung des Toratextes aufgerufen. Mit dieser Handlung wird er als gleichberechtigtes Mitglied in die Synagogengemeinde aufgenommen. (In der Evangelischen Kirche entspricht dies etwa der Konfirmation.) Die feierliche Handlung nahm damals der letzte Lehrer der hiesigen jüdische Gemeinde, Max Lazarus vor. Dem Gottesdienst schloss sich natürlich eine Familienfeier an.

Seinem „lieben Lehrer“ hat Werner Katz später ein Foto vom Tag der Bar Mitzwah übersandt.



Tag der Bar Mitzwah-Feier von Werner Katz: 12. März 1938. Von l. n. r.: Günter Katz, Mutter Irma Katz, Lehrer Lazarus, Vater Erich Katz, Werner Katz (Foto: Sie waren Bürger..., S. 257)

Die Originalbildunterschrift lautet:

*„Meinem lieben Lehrer, Herrn Lazarus, zur Erinnerung
von seinem Schüler Werner Katz.
Aufgenommen an meiner Barmitzwa am 12. März 1938
Vlotho-Weser.“*

Von Marianne Gottesman-Silberberg, einer Überlebenden des KZ Auschwitz, wissen wir Einiges über seinen jüngeren Bruder *Günter*.

Marianne wurde zusammen mit Günter, dem Nachbarnkind, Ostern 1933 eingeschult. Sie berichtet, wie Günter und sie in der Schule auf der „Judenbank“ sitzen mussten und wie beide oft von den Mitschülern in der Schule oder auf dem Schulweg gehänselt und drangsaliert wurden. Sie wusste aber auch zu berichten, dass ihr Klassenlehrer auf einem Schulausflug einen christlichen Schüler züchtigte, weil er Günter, den jüdischen Mitschüler, geschlagen hatte. Der Lehrer, der mit Sicherheit kein Nationalsozialist war, bekam später wegen seines Verhaltens Probleme mit seinen Vorgesetzten.

Schien das jüdische Leben im Frühjahr 1938 noch nicht bedroht zu sein, so sollte sich dies durch die Gewalttaten vom 10. November radikal verändern. Auch für die Familie Katz wurde dieser Tag ein Wendepunkt.

Der Schock über die Ereignisse muss bei ihnen besonders groß gewesen sein. Denn aus nächster Nähe mussten sie miterleben, wie SA- und SS-Männer, aus dem Rathaus kommend, in das jüdische Gotteshaus eindrangen und mit brachialer Gewalt alles zerstörten, was nur zerstörbar war. Hätten die NS-Gewalttäter Feuer gelegt, wären das Schulhaus, in dem die

Familie Katz wohnte, und umliegende Gebäude, ja, vielleicht das Rathaus selbst, in Flammen aufgegangen. Deshalb „begnügte“ man sich damit, mit der Gewalt der Hände die Inneneinrichtung zu demolieren und den Dachstuhl herunterzureißen. Aber auch das Schulgebäude wurde in Mitleidenschaft gezogen und die Wohnungseinrichtung der Familie Katz demoliert.

Nach dem Schreck des Novemberpogroms stellte die Familie Katz ebenso wie die Juchenheims Überlegungen an, Vlotho zu verlassen. Zunächst aber sollten die Kinder in Sicherheit sein. Anfang Januar 1939 brachten sie ihren Sohn Günter nach Bergen in den Niederlanden, Werner folgte einen Monat später. Er wurde nach Rotterdam gebracht, wahrscheinlich zu Verwandten oder Bekannten.



Gebäude der ehemaligen jüdischen Schule (LAV OWL)

Die Eltern folgten den Kindern im Mai 1939. Die Familie wohnte dann offensichtlich in Amsterdam. Aber das Nachbarland war kein sicheres Land. Nach der deutschen Besetzung im Mai 1940 setzte auch hier die Judenverfolgung ein. Die nach hier geflohenen deutschen Juden wurden aufgegriffen und in dem holländischen Lager Westerbork interniert. Von hier wurden sie in die verschiedenen Konzentrationslager verschleppt. So kamen auch Erich, Irma und Werner und Günter Katz zunächst nach Westerbork, um dann am 18. Januar 1944 nach Theresienstadt deportiert zu werden. Dort allerdings trennten sich ihre Wege.

ÚSTŘEDNÍ KARTOTÉKA — TRANSPORTY.

Oscby došlé do Terezína z různých území

Katz Werner

rodná data 21. 2. 1925

adresa před deportací

Deportace na východ: Číslo **Ea-2127**

ane 18 květ. 1944

(původní transportní číslo: 256-~~XXX~~/2 →)

III.

Transportschein für Werner Katz: Transport vom 16. Mai 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz (ITS Bad Arolsen)

Mit unterschiedlichen Transporten wurden sie nach Auschwitz verbracht, die Eltern im September/Oktober 1944. Sie wurden bald nach ihrer Ankunft ermordet.

Werner Katz war schon im Mai 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz verbracht worden, wie ein Transportschein für Werner Katz belegt, der uns vorliegt. Diese Transporte liefen damals unter der

Bezeichnung „Arbeitseinsatztransporte“. Werner kam demnach in ein Zwangsarbeitslager. Dadurch konnte er Auschwitz überleben. Seine Spur führt aber in den letzten Kriegsmonaten in das chaotische KZ Bergen-Belsen in der Lüneburger Heide. Vermutlich gehörte er zu den Häftlingen, die wegen der heranrückenden Sowjetarmee in so genannten „Todesmärschen“ nach Westen getrieben wurden.

Nach Angaben des Theresienstadtarchivs, das in Israel geführt wird, soll Werner Katz die Befreiung Bergen-Belsens erlebt haben, aber am 31. Mai 1945 verstorben sein – an den Folgen der Entbehrungen und Strapazen während der Haftzeit. Er starb an dem Ort, an dem auch Anne Frank den Tod fand.

(Vgl. Gedenkbuch, S. 26/27).

Den Schicksalsweg von *Günter* Katz konnten wir durch Unterlagen des Internationalen Suchdienstes Bad Arolsen genauer nachzeichnen. Demnach Günter wurde am 28. 9. 1944 ebenfalls nach Auschwitz verbracht. Er wurde in einem Außenlager von Auschwitz, dem Konzentrationslager Blechhammer, zur Zwangsarbeit eingesetzt. Dadurch hatte er – ebenso wie sein Bruder – offensichtlich die Chance, in den letzten Kriegsmonaten die Lagerzeit zu überstehen. Als im Januar 1945 die sowjetischen Truppen näher rückten, wurde das Lager von der SS geräumt. Die Häftlinge wurden unter SS-Bewachung in Richtung des KZ Groß-Rosen in Niederschlesien in Marsch gesetzt. Das Hauptlager des KZ Groß-Rosen wurde am 13. Februar 1945 von sowjetischen Einheiten befreit.

Dieser Tag könnte auch der Tag der Befreiung für Günter Katz gewesen sein. Auf Umwegen kam er nach Belgien. Von dort wanderte er, vermutlich 1950, in die USA aus. Dort kam er 1953 tragischerweise durch einen Verkehrsunfall ums Leben.

Transportschein für Günter Katz: Transport vom 28. 9. 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz (ITS Bad Arolsen)

(Vgl. SIE WAREN BÜRGER UNSERER STADT, 2013, S. 257f., die Angaben im Gedenkbuch, S. 27, mussten korrigiert werden.)

Arbeitsaufgaben:

1. Was erfährst Du über Günters Schulzeit in Vlotho?
2. Im Frühjahr 1938 feierte Werner seine „Bar Mitzwah“.
Beschreibe kurz die religiöse Bedeutung dieses jüdischen Rituals!
Vergleiche diese Feier mit christlichen Bräuchen!
3. Inwieweit war die Familie Katz von den nationalsozialistischen Gewalttaten am 10. November 1938 besonders betroffen?
4. Was unternahmen die Eltern nach dem 10. November 1938, um ihre Kinder in Sicherheit zu bringen?
5. Was geschah mit der Familie Katz in den Niederlanden nach der deutschen Besetzung?
6. Berichte über das weitere Schicksal von Werner Katz!
7. Berichte über das weitere Schicksal von Günter Katz!
8. Durch welche Umstände konnten Werner und Günter Katz Auschwitz überleben?
9. Was erfährst Du über das Schicksal der Eltern, Erich und Irma Katz?

Weiterführende Aufgaben:

Lies den Beitrag über Günter Katz in „SIE WAREN BÜRGER UNSERER STADT“, Neuauflage 2013, S. 257f!
Suche die Stolpersteine für die Familie Katz auf!